

Liebe FreundInnen und UnterstützerInnen,

Aktuelles

mit sommerlicher Wärme hat sich hier schon der Frühling Anfang April gezeigt, dem sich jedoch eine regnerische Zeit mit einem Temperatursturz von 27 auf 7 Grad anschloss. Wurde dieser Regen von den Bauern begrüßt, so ließ diese Kälteperiode doch die Frühlingsgefühle dahinschwinden. Ende April/Anfang Mai stellt sich nun der Frühling teilweise mit bestechend blauen Himmel verlässlich ein.

In Hermannstadt / Sibiu wurde das österliche Fest der evangelischen und katholischen Gemeinden Ende März begangen, jedoch war es in der großen Öffentlichkeit nur wenig sichtbar. Mehr als 90 Prozent der Einwohner gehören zur rumänisch-orthodoxen Kirche und begehen das österliche Fest dieses Jahr am ersten Maisonntag. Ein Ostermarkt auf dem Großen Ring /Piata Mare stimmt auf das Fest ein und die Schulen haben endlich einmal wieder Ferien. Vor diesen Ferien gestalten die Schulen hier in Sibiu/Hermannstadt und in einigen umliegenden Gemeinden eine sog. „Grüne Woche“, in der Natur und Umwelt im Mittelpunkt stehen.

Gestärkt und inspiriert bin ich nach unserem Zwischenseminar (Ende Februar) meiner Organisation EIRENE im Norden Siebenbürgens in die zweite „kürzere Hälfte“ meines Freiwilligendienstes gestartet; auf Grund der Rückmeldung und Reflexionsmöglichkeiten in dieser Zeit habe ich die Schwerpunkte meines Dienstes etwas anders gestaltet. Neben den täglich kürzeren Einheiten bei UCOS nimmt jetzt der Besuchsdienst bei der Evang. Kirche einen größeren Raum ein. Auch in der „Grünen Woche“ unterstütze ich das Projekt der Ev. Kirche : Grundschulklassen mit der Unterrichtssprache Deutsch sind auf den Biobauernhof eingeladen, sich mit den Pflanzen und Tieren ihrer Umgebung zu beschäftigen.



UCOS

Der Alltag in der Einrichtung bedeutet für die Kinder, täglich ihre Therapieeinheiten zu absolvieren, was für viele besonders in den ersten Wochen (evtl. auch Monaten) eine Herausforderung ist, insbesondere für die Kinder mit Beeinträchtigungen, die dem Autismusspektrum zugeordnet werden. Die Kinder besuchen in der Regel die Einrichtung mehrere Jahre (morgens kommen die Jüngeren, wobei die Kindergartenzeit unterbrochen wird, nachmittags die Schulkinder) bis zur Vollendung ihres 12. Lebensjahres.

An besonderen Tagen, wie z.B. Herbstfest, Ostern oder Weltkindertag ..,wird dieser Ablauf verändert und die Kindern haben mehr Möglichkeiten zu entscheiden, wo und mit wem sie aktiv werden können und welche Angebote sie wahrnehmen wollen.

Etwas Besonderes ist somit auch die monatlich stattfindende Geburtstagsfeier. Alle Kinder der Einrichtung können mit ihren Eltern zu einen Indoor-Spielplatz kommen, in dem sie sich ihren Wünschen entsprechend betätigen, und die „Kinder des Monats“ (Geburtstagskinder) werden

besonders geehrt: es wird für sie gesungen, sie erhalten Geschenke und die Geburtstagstorte wird feierlich präsentiert und natürlich auch verspeist



Für mich ist dieser Tag eine gute Gelegenheit, die Kinder in ihrem freien Spiel kennen zu lernen und mit dem begleitenden Elternteil ins Gespräch zu kommen.

Besuchsdienst in der deutschen Gemeinde der „Sachsen“ (Evang. Kirche)

Bei den Besuchen ist es für mich sehr beeindruckend, wie die Frauen – im Alter von ca. Ende 70 bis 94 Jahre) ihr Leben bewältigen: Oft fällt das Gehen schwer und der Körper zeigt die Spuren des Alters; möglichst wird der Einkauf noch von ihnen allein getätigt, vielleicht mit Unterstützung der Nachbarin oder einer Freundin und für das Mittagessen ist für einige durch das „Essen auf Rädern“ (Ev. Kirche) gesorgt.

Einige Frauen haben hinter ihrem Haus einen Garten, den sie noch bearbeiten oder ein Beet, wo sich jetzt die Frühblüher zeigen.

„Sachsenhäuser“

Garten mit Sommerküche

Im Wohnzimmer



Gern erzählen sie von der Zeit als die „Sachsen“ noch sehr zahlreich waren und ihre Gemeinschaft und kulturelle Identität gemeinsam gepflegt haben.

In den Gesprächen berichten die Frauen von ihrem Leben: von der Auswanderung ihrer Kinder – meist nach Deutschland- und von den Zeiten, als sie diese noch in deren neuen Heimat besuchen konnten oder sogar dort für einige Zeit gearbeitet haben. Das ist mittlerweile alles viel zu beschwerlich geworden. Die Alltagsfreude besteht jetzt oft darin, dass sie vielleicht regelmäßig angerufen werden aus der Ferne und zu den großen Festtagen wie Ostern und Weihnachten Besuch bekommen. Die überwiegende Zeit sind viele Frauen auf sich gestellt, der Ehemann ist verstorben, vielleicht gibt es noch eine Nichte oder die Kinder von Freunden, die sich ein wenig kümmern. Oft sind Katzen / Hunde oder auch Schildkröten die freundlichen Alltagsbegleiter.

Sehr deutlich erinnern sich viele Frauen an die Zeit nach dem 2. Weltkrieg, in der viele von ihnen als Kind erleben mussten, wie ihre Mütter und Väter zur Deportation nach Russland abgeholt wurden. Sie berichten von der schweren Nachkriegszeit und auch von der langen kommunistischen Ära, die sie unterschiedlich erlebt haben.

Für mich sind diese Begegnungen und persönlichen Gespräche eine wertvolle Erfahrung, die u.a. mein Geschichtsbewusstsein noch einmal schärft.

Und sie sind für mich auch ein Geschenk, wenn mir soviel Vertrauen entgegengebracht wird und einfach Freude, z.B. wenn ich bei der Verabschiedung die Worte höre:

„Vielen Dank, dass Sie hier waren, es war schön, wieder einmal deutsch zu sprechen.“

Abschied in Sicht

Für mich rückt das Ende meines Freiwilligendienstes (Ende Mai) sichtbar näher; nach den Osterferien,- in der Zeit, in der auch UCOS eine Pause macht-, werde ich nur noch wenige Wochen dort sein und meine Gedanken richten sich bereits auf die mögliche Gestaltung eines Abschieds.

Die Besuche bei den älteren Frauen werde ich -- soweit möglich - auch im Juni fortsetzen.

Ich möchte im Juni noch mehr Möglichkeiten nutzen, das Land näher kennen zu lernen und hier in Sibiu etwas vom berühmten internationalen Theaterfestival mitbekommen.

Es ist zu früh ein abschließendes Resümee zu ziehen.

Dennoch kann ich jetzt schon klar für mich formulieren, dass die Zeit in diesem für mich neuen Land mit seiner Kultur, der Sprache, der Landschaft, der Städte, seinen Menschen... bereichernde Erfahrungen bereit hält, und mir (einmal wieder) gezeigt hat, dass gerade Begegnungen mit Menschen einen neuen Blick auf „das Fremde“ ermöglichen.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bedanken für das Interesse an meinen Erfahrungen, den Kontakt und den Austausch, die für mich sehr wertvoll sind.

Und natürlich DANK allen, die diesen Freiwilligendienst mit einem finanziellen Beitrag an EIRENE ermöglicht habt.

Herzliche Grüße
Irmgard Herre